



GEORG GRACHER

# Herbstfrost

ALPEN KRIMI

emons: eBook

Nur ein Holzklotz hätte da kein Interesse gezeigt.

Nach dem letzten Bissen knusprigen Schweinebauchs spülte Weider mit einigen Schlucken Clausthaler nach und wischte sich dann mit dem Handrücken energisch den Schaum von den Lippen.

»Also gut. Aber ihr müsst mir alle heiligen Eide schwören, dass ihr die Geschichte für euch behaltet. Sollte es dumm hergehen, könnte ich meinen Job verlieren, wenn ihr es nicht tut. Und Oskar dürft ihr es schon gar nicht sagen. Der macht sonst Schaschlik aus mir. Euer Wort drauf!«

Nadine hob die Hand wie zum Schwur:  
»Wir würden nie etwas tun, was dich in

Schwierigkeiten bringen könnte, Hans. So gut dürftest du uns doch kennen, oder?«

Weiders Blick glitt suchend durch die Küche. »Hm, wenn ich schon erzählen soll ...«

Alex war bereits aufgestanden, ging zum Kühlschrank und entnahm ihm eine neue Flasche Clausthaler und für Nadine und sich gespritzten Traubensaft.

»Tja, wie war das damals doch gleich?«, begann Weider, blies den Rauch seiner Selbstgedrehten genussvoll in die Luft und genehmigte sich noch einen Schluck Bleifrei.

»Wenn ich mich recht erinnere, ist der Fall im Gasteinertal so richtig ins Rollen gekommen.« Er runzelte die Stirn und nickte dann bekräftigend. »Doch, ja, im

Gasteinertal. Genauer gesagt im  
Kötschachtal, oben am Reedsee ...«

# ZWEI

Der tausendachthundert Meter hoch gelegene Reedsee zählt zu den schönsten Bergseen der Hohen Tauern. Eingebettet in eine Senke zwischen Graukogel- und Tischlermassiv wirkt er, von den umliegenden Gipfeln aus betrachtet, in der Mitte fast schwarz, in Ufernähe dagegen lichtgrün. Unwillkürlich erliegt der Betrachter der Illusion, in ein Auge zu blicken. Die verschiedenen Nadelhölzer, die den Wimpernkranz bilden, verstärken diesen Eindruck noch.

Im Herbst lösen sich die mannigfachen Grüntöne des Reedseegrabens in einer grandiosen Farbenvielfalt auf. Zwischen

orangefarbenen Lärchen und blaugrünen Latschen mäandern dann abgeblühte Bergwiesen in unterschiedlichsten Rot- und Ockerschattierungen dem See entgegen, wo Torfmoos, Heidekraut und Riedgras üppig wuchern. Doch auch deren kräftige Farben verblasen neben den knallgelben Schwefelflechten auf den Uferfelsen bis zur Unauffälligkeit.

Ganz und gar nicht unauffällig ist dagegen der Tischlerkargletscher am Tauernhauptkamm. Wie ein riesiges Hermelin-Cape umsäumt er die bunte Palette des Reedseegrabens, und obgleich kilometerweit entfernt, erscheint er vor dem türkisblauen Himmel so nah, als bräuchte man nur die Hand auszustrecken, um ihn zu berühren.